



Franz Fischer, Alter Bühlweg 8, 88339 Bad Waldsee

Herrn
Dr. Frank-Walter Steinmeier
Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
fr-fi

Telefon (0 75 24) Name
99 25 83 Franz Fischer

Datum
07.12.2010

Offener Brief:

- **Notwendigkeit des Ausbaus der Bundesstraße 30 nördlich von Baidnt bis nach Biberach/Riss in Oberschwaben im Bundesland Baden-Württemberg**
- **Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan 2015 in die höchste Dringlichkeitsstufe mit Planungsrecht**
- **Anfrage / Bundestag Kleine Anfrage**

Sehr geehrter Herr Dr. Frank-Walter Steinmeier,
gestatten Sie, dass wir uns zunächst kurz vorstellen.

Wir sind eine "Initiative für den bedarfsgerechten Ausbau der Bundesstraße 30 von nördlich Baidnt bis Biberach/Riss". Unsere Arbeitsweise findet in erster Linie über die digitalen Medien statt. Es besteht ein vernetzter Austausch mit der örtlichen Gemeinde Bad Waldsee.

Seit Jahrzehnten herrscht eine untragbare Situation, die sich immer mehr zuspitzt. Darauf wollen wir aufmerksam machen. Bisher wurden Anliegen von der örtlichen "Politik" immer "vertröstet". Unser vorrangiges Ziel ist es, ein Planungsrecht einzufordern und eine nachhaltige Verbesserung für Bewohner (Lebensqualität) und für alle Verkehrsteilnehmer (Sicherheit, Wirtschaft und Umwelt) an dieser Strecke zu erreichen.

Der Anlage sind in Kurzform die bisher gesammelten Ergebnisse der Situation zu entnehmen. Weitere Fakten finden Sie auf unserer Internetseite www.b30neu.de.

Das Netz der Bundesfernstraßen hat einen hohen Stand erreicht. Vereinzelt gibt es aber immer noch hoch belastete, teils überlastete Hauptachsen im Grundnetz der Bundesfernstraßen, die den Anforderungen an ein modernes, sicheres und leistungsfähiges Straßennetz nicht genügen. Dabei handelt es sich um echte Engpässe, die hohe Priorität genießen sollten, vor allem, wenn Ortsdurchfahrten betroffen sind.

Hierzu gehört auch die Bundesstraße 30 zwischen den Ausbauenden nördlich von Baidt bis Biberach/Riss. Diese Strecke ist derzeit im Bundesverkehrswegeplan im sogenannten "Weiteren Bedarf" aufgeführt. Maßnahmen im "Weiteren Bedarf" dürfen nicht geplant werden. Es herrscht also ein unerträglicher Planungsstillstand.

Als Landes-Nord-Süd-Hauptachse ersetzt die B 30 zwischen Ulm und Ravensburg zwei aufgegebene Autobahnplanungen und ist für eine Bundesstraße mit durchschnittlich 20.300 Kraftfahrzeuge pro Tag außergewöhnlich stark befahren. Enorme Belastungen entstehen insbesondere durch einen Schwerverkehr von 1.940 schwere Kraftfahrzeuge pro Tag. An diesem Streckenabschnitt befinden sich zwei der am höchsten belasteten Ortsdurchfahrten im Bundesgebiet: Enzisreute und Gaisbeuren. Im weiteren Verlauf sind vor allem die Orte Mattenhaus, Englerts, Hebershaus und Oberessendorf einer erheblichen Belastung ausgesetzt. Der Abschnitt von nördlich von Baidt, bis Biberach/Riss ist, durch schwere Verkehrsunfälle in der Vergangenheit geprägt.

Für alle Bewohner der Orte sind die Belastungen nicht mehr zumutbar. Seit Jahrzehnten leiden Tausende Bürger unter hohem Verkehrslärm und den Abgasen. Die hohe Trennwirkung spaltet die Orte in zwei Lager. Die soziale Struktur und der Zusammenhalt sind beschädigt. Die Überquerung der Fahrbahn ist für Ältere und Kinder, behinderte und kranke Menschen nur schwer möglich und erschwert den Weg zur Schule, zum Fußball und Tennis, zum Einkaufen, zum Arzt, zur Bushaltestelle oder um Freunde, Bekannte und Verwandte zu besuchen. Zusehends bilden sich in den Orten sogenannte Lärmghettos. Wer es sich leisten kann, zieht aus den Ortskernen fort. Zurück bleiben vor allem Ältere, Behinderte, Kranke und Mitbürger aus anderen Ländern. So ist es wenig verwunderlich, dass am Beispiel von Gaisbeuren inzwischen trotz zunehmender Einwohnerzahl die Bäckerei, die Post, das Rathaus und die Schule aus der Ortsmitte verschwunden sind.

Geringfügige Veränderungen z. B. Umleitungen, Unfälle oder Witterungsverhältnisse führen bereits seit Jahren oft zum Verkehrszusammenbruch. Aus fachlicher Sicht hat die B 30 die Grenze der Belastbarkeit längst erreicht. Aufgrund der langen Rückstaus, vor

allem zu den Stoßzeiten, kommt es zu Ausweichverkehr auf parallele Strecken, die nicht hierfür ausgelegt sind und andere Orte unnötigerweise belastet. Darunter befindet sich auch ein Rad- und Wirtschaftsweg, der als Schulweg dient. Die Gefährdung von Kindern ist nicht auszuschließen.

Die Verkehrsbelastungen werden in Zukunft noch steigen und die Belastungen für die Bürger zunehmen. Für die Orte Enzisreute und Gaisbeuren liegt seit November 2010 ein Verkehrs-Planungsgutachten der Ingenieurgesellschaft Dr. Brenner aus Aalen vor. Es wurde im Auftrag der Stadt Bad Waldsee im Rahmen ihrer Verkehrsentwicklungsplanung 2025 erstellt und bestätigt die geschilderten Entwicklungen.

Die letzten vierzehn Jahre waren für die Initiative enttäuschend. Daher unternehmen wir heute einen erneuten Versuch und wenden uns an Sie mit der Bitte um eine Unterstützung für unser Anliegen: die Aufnahme in den "Vordringlichen Bedarf" im nächsten Bundesverkehrswegeplan 2015 für den Streckenabschnitt der B 30 von nördlich Baidt bis Biberach/Riss. Dies ist dringend erforderlich - nicht nur für die geplagten Bürger in den Orten - sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht für den südöstlichen Landesteil von Baden-Württemberg. Es handelt sich um einen echten Lückenschluss im großräumigen Verkehrswegenetz.

Auch der Bund bestätigt inzwischen, dass die B 30 zu den Nord-Süd-Hauptachsen für den Durchgangsverkehr zählt. Kaum eine andere Bundesstraße erfüllt mehr Funktionen und übertrifft zudem die Bedeutung von manchen Autobahnen. Die B 30 gehört zu den wenigen Hauptachsen im Bundesgebiet, die sich vor allem wegen der Ortsdurchfahrten, in einem untragbaren Zustand befindet.

Was kann die SPD im Bundestag für uns tun?

Für Enzisreute und Gaisbeuren werden die Bedingungen nach § 6 Fernstraßenausbaugesetz erfüllt. Die Planungen, die voraussichtlich ca. 20 Jahre dauern, könnten sofort aufgenommen werden, wenn das Land Baden-Württemberg beim Bund einen prüffähigen Antrag stellt. Dies hat die schwarz-gelbe Landesregierung in Stuttgart bisher verhindert. Noch im Laufe dieser Legislaturperiode werden die Weichen für den neuen Bundesverkehrswegeplan 2015 gestellt. Gelingt es diesmal wieder nicht die B 30 von nördlich Baidt bis Biberach in die höchste Dringlichkeitsstufe zu bekommen, werden noch in 40 Jahren Tausende Menschen unsolidarisch und gesundheitsschädlich extrem

belastet. Die gefährlichen Belastungen für die folgenden Generationen werden zunehmen. Diese Situation ist nicht hinnehmbar. Wir möchten sie deshalb verhindern.

Darum bitten wir um eine Unterstützung. Bereits jetzt könnte im Bundestag eine Kleine Anfrage gestellt werden. Es soll transparent ermittelt werden, was auf Bundesebene bisher unternommen wurde, um Abhilfe für die unzumutbaren Zustände zu schaffen. Vor allem gilt es, die wirtschaftliche Bedeutung und die Belastungen für die Menschen öffentlich zu machen.

Unsere Bemühungen waren bisher vergebens. Weder die schwarz-gelbe Regierung noch das Land Baden-Württemberg sehen einen hohen Bedarf. Auf unser Schreiben vom 26. Oktober 2009 an den Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer haben wir bis heute keine Antwort erhalten. In Bezug auf die Aufnahme der Planungen an den Ortsumgehungen Enzisreute und Gaisbeuren hat das Land Baden-Württemberg sogar öffentlich über die Tagespresse mitteilen lassen, dass sich die Rahmenbedingungen nicht verändert hätten und es keinen Zweifel daran gäbe, dass die Einstufung im "Weiteren Bedarf" falsch wäre. Den Bericht haben wir beigelegt. Am 11. November 2010 war eine Delegation der CDU-Bundestagsabgeordneten unserer Region bei Bundesverkehrsminister Dr. Ramsauer zu Gast. Die unerträgliche Situation an der B 30 nördlich von Baidt, bis Biberach/Riss, wurde nicht angesprochen. Wir haben inzwischen Hilfe bei Martin Gerster, SPD-Abgeordneter im Nachbarwahlkreis, gesucht.

Was können und müssen wir tun, damit die Probleme an der B 30 nördlich von Baidt bis Biberach/Riss ernst genommen werden und dieser Streckenabschnitt im "Vordringlichen Bedarf" berücksichtigt wird? Gerne beantworten wir noch offene Fragen.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Dank für Ihre Bemühungen im Voraus

Franz Fischer

Im Namen der Initiative

Anlage

Erläuterungen zu der Anwendung von § 6 FStrAbG bei Enzisreute und Gaisbeuren
Begründung, Ausbau der Bundesstraße 30
Pressebericht